



Jugendkonzept SKV Büttelborn – Abteilung Fußball

Aktuelle Fassung: Januar 2021

Dieses Jugendkonzept ist in Zusammenarbeit der SKV Büttelborn als Hauptverein und dessen Abteilung Fußball/Jugendfußball entstanden. Es beruht auf bisherigen Jugendkonzepten und Weiterentwicklungen.

Grundsätze:

- das Kinder- und Jugendinteresse steht im Vordergrund aller Aktivitäten
- die Entwicklung unserer Spieler/innen ist wichtiger als kurzfristig sportlicher Erfolg
- eine Über- und Unterforderung der Kinder und Jugendlichen gilt es zu vermeiden
- Kinderfußball ist kein Jugendfußball und Jugendfußball kein reduzierter Erwachsenenfußball - Trainingsanforderungen sind unbedingt hierauf abzustimmen
- wir fördern und betreuen alle Kinder und Jugendliche auch in ihrer sozialen Entwicklung
- jede/r Spieler/in soll in einer Mannschaft spielen können
- der Bedarf an Spielern/Spielerinnen soll zum überwiegenden Teil aus den eigenen Reihen gedeckt werden
- zusätzlich etablieren wir Vereinspartnerschaften/Kooperationen
- Stärkung und Erweiterung verlässlicher Strukturen
- kooperative Zusammenarbeit aller Trainer und Verantwortlichen
 - wir reden miteinander, nicht übereinander - und sehen in der offenen und ehrlichen Kommunikation eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Jugendarbeit
- wir unterstützen jegliche Integrationsmaßnahmen
- Fair Play und Respekt sind unsere obersten Maxime auf und neben dem Platz
- wir folgen dem Leitbild des Hessischen Fußball-Verbandes

Ziele:

- die Kinder und Jugendlichen sollen sich bei der SKV wohl fühlen und die SKV als ihren Heimatverein betrachten
- Etablieren der SKV-Fußballabteilung als verlässliche Adresse für Jugendfußball
- Unterstützung des Breiten- / Förderung des Leistungssports
- Heranführen der Jugend in den Aktivenbereich
- Engagement auch für außersportliche/gesellschaftliche Vereinstätigkeiten
- Auf- und Ausbau einer großen SKV-Fußballfamilie

Jugendvorstand:

Der Kinder- u. Jugendfußball ist ein Teilbereich der Fußballabteilung und wird durch den Jugendvorstand innerhalb der Fußballabteilung der SKV vertreten.

Dieser

- repräsentiert den Kinder- u. Jugendfußball gegenüber der Öffentlichkeit
- ist verantwortlich für die Organisation der Jugendarbeit

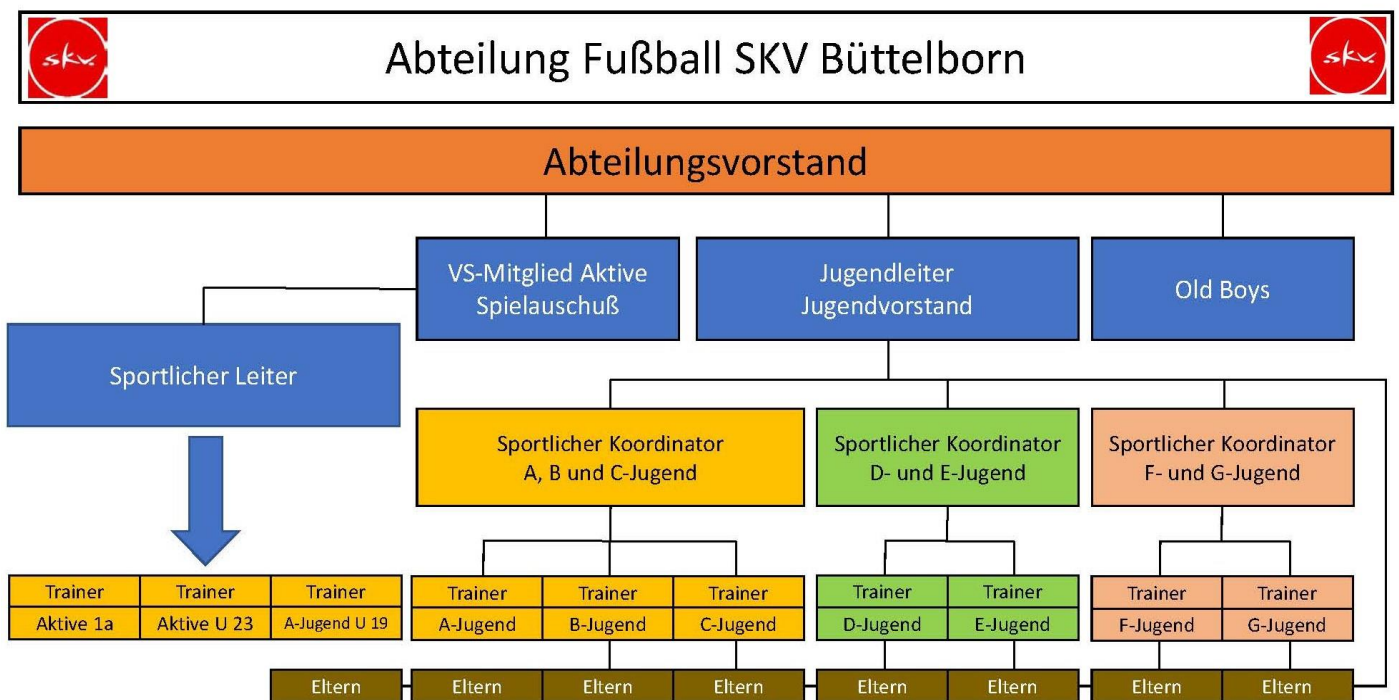
- ist Bindeglied und Ansprechpartner für die Eltern, den Abteilungsvorstand und den Gesamtverein
- organisiert und leitet die Trainer- und Betreuersitzungen
- organisiert die Trainer- und Betreuungsarbeit für die Mannschaften
- schafft bestmögliche Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit
- koordiniert Aufgaben mit anderen Abteilungen

Die Jugendabteilung der Sparte Fußball wird vom Jugendvorstand geführt. Dieser besteht aus mindestens folgenden Positionen:

- Jugendleiter/in
- Stellvertretende/r Jugendleiter/in
- Jugendkoordinator/in A-C
- Jugendkoordinator/in D-G
- Kassierer/in

Ergänzend zum Jugendvorstand sollten folgende Funktionen besetzt sein:

- Beauftragte/r für Passwesen
- Beauftragte/r Medien- und Presse
- Koordinator/in Turniere
- Verantwortliche/r Equipment
- Beauftragte/r Sponsoring
- Zeugwart/in



Organisatorische Regeln und Leistungskomponenten

Den Trainingsinhalten und der Abstimmung zwischen den Trainern der einzelnen Altersklassen kommt eine besondere Bedeutung zu.

A - D Jugend:

- die spielstärksten Jugendlichen werden in den jeweils ersten Mannschaften zusammengefasst, dies geschieht jahrgangsunabhängig

E - G Jugend:

- die Einteilung der Kinder erfolgt prinzipiell nach Jahrgängen
- eine Einzelfallbetrachtung ist nur in Absprache mit den Jugendkoordinatoren möglich - eine Aufteilung nach Leistungsvermögen kann hier bereits erfolgen, um eine bestmögliche Förderung der Kinder sicherzustellen

Trainerbesetzungen:

- kontinuierliche Mannschaftsbetreuung von G - E Jugend gewünscht
- möglichst wechselnde Mannschaftsbetreuung von D - A Jugend
- Einhaltung der „Trainerregeln“
- Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- Trainingsinhalte gemäß nachfolgender Trainingsanforderungen und -gestaltungen

G-Jugend:

„Der Trainer als großer Freund, Spaßmacher, Geschichtenerzähler“...

- Spaß an Bewegung/Sport in der Gruppe
- vielseitige Bewegungsschulung
- erste, leichte Fußballübungen
- Kinder für den Fußball begeistern
- grundsätzlicher Spielgedanke (Tore erzielen / Tore verhindern)
- Kennenlernen des Spielbetriebs
- Kontakt zu den Eltern aufbauen und fördern
- Eltern mit einbinden, ggf. über sie den Trainerstab erweitern
- loben, loben, loben ...

F-Jugend:

„Der Trainer als Spielleiter“...

- Kleine Ballspiele gehören in den Mittelpunkt des Trainings
- Übungsformen für erste Grundtechniken (Dribbeln, Passen, Kopfball mit Softbällen...)
- Mindestregeln (Anstoß, Einwurf, Eckball, Freistoß, Elfmeter, Abstoß...)
- erste theoretische Grundlagen („einfaches Spielsystem“)
- Kennenlernen verschiedener Positionen (keine Festlegung – auch Torwart nicht)

- Förderung der Beidfüßigkeit
- altersgemäße Koordinationsübungen
- erstes Lösen der Kicker von den Eltern (Bsp. Kabine)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- loben, loben, loben ...

E-Jugend:

„Der Trainer als Vorbild und Ratgeber“...

- Beginn des „goldenen Lernalters“
- Erlernen u. Festigen der Grundtechniken
- Finten
- Standardsituationen
- Beidfüßigkeit
- erste „kompliziertere“ Spiel- u. Übungsformen
- taktische Kenntnisse (weiterhin „einfaches Spielsystem“)
- weiterhin Einsatz auf unterschiedlichen Positionen
- einfaches Torwartraining
- erste gravierende Technikfehler korrigieren
- altersgemäße Koordination
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- motivieren u. loben

D-Jugend:

Der Trainer als „Coach und Pädagoge“ ...

- Kondition mit Ball (Tempowechsel, Richtungswechsel...)
- körperbetonter Zweikampf
- gezieltes Kopfballtraining (aus dem Stand, in die Bewegung)
- spezifisches Torwartraining
- komplettes Technikprogramm
- Beidfüßigkeit
- Schnelles, direktes Spiel
- Fließender Spielaufbau (Spiel im Raum, Ballbehauptung, Spielverlagerung...)
- Spielsystem (Ketten ...), weiterhin wechselnde Positionen
- Koordination
- Hinweise auf Körperpflege (Duschen,...)
- Mitbestimmung zulassen, Eigeninitiative u. Persönlichkeit fördern
- viele persönliche Gespräche, Beratung anbieten
- Mannschaftsgeist stärken
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- motivieren u. loben

C-Jugend:

Der Trainer als „erster Fußballlehrer und Problemlöser“...

- Pubertät = Launen = Fingerspitzengefühl
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- verstärktes Grundlagen-, Ausdauer- sowie Kraft- u. Schnelligkeitstraining
- Technikintensivierung/-festigung
- Beidfüßigkeit
- spezifisches Torwarttraining
- Ausbau körperbetonter Zweikampf
- positionsspezifisches Training (Raumaufteilung, ballorientiertes Verteidigen, Flügelspiel, Konterspiel, Spielverlagerungen...)
- Standardsituationen (Eckbälle, Freistöße,...)
- schnelles, direktes Spiel
- spezielle Aufgabenverteilungen (z.B. Eckball für und gegen, Freistöße...)
- Schulung von Taktik und verschiedener Spielsysteme
- Spielerrat bestimmen und mit kleinen Aufgaben versehen (Bsp. Einsatz Mannschaftskasse, ggf. Einbezug bei Problemlösungen innerhalb des Teams)
- Eigeninitiative u. Persönlichkeit fördern
- Mannschaftsevents außerhalb des Platzes
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

B + A - Jugend:

Der Trainer als „Fußballlehrer und Ratgeber“...

- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Vertrauen der Spieler gewinnen
- Technikfestigung
- verstärktes Konditions-, Schnelligkeits- und Krafttraining
- Koordination
- spezifisches Torwarttraining
- verschiedene Spielsysteme
- vertiefende Taktikschulung (bspw. „Theorieeinheit“ als Mannschaftssitzung)
- positionsspezifisches Training (Raumaufteilung, ballorientiertes Verteidigen, Flügelspiel, Konterspiel, Spielverlagerungen...)
- intensive Spielvorbereitung auf den Gegner
- Spielerrat bestimmen (regelmäßiger Austausch mit den Trainern)
- Heranführung an den Aktivenbereich
- Vorbereitung auf den Leistungsbereich
- Mannschaftsevents außerhalb des Platzes
- Ansprechpartner/Ratgeber im privaten Bereich (Schulabschluss, Beruf...)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

Trainingsgestaltung allgemein:

- Trainingsaufbau

Trainingseinheiten gehören im Voraus geplant. Inhalte und Platzaufbau wohl überlegt. Ein sogenanntes „Ampeltraining“ (mal kurz in den „Ampel-Rot-Phasen“ auf dem Weg zum Training überlegt) führen in der Regel nicht zum gewünschten Trainingserfolg. Die Trainingszeiten sind knapp und sollten optimal genutzt werden. Bei der Gestaltung des Trainingsaufbaus (Feldgrößen, Positionieren der Tore/des Materials...) sollten große Umbauarbeiten während der Einheit vermieden werden, um damit keine wertvolle Zeit zu verlieren.

Die Übungen sollen so angelegt sein, dass sie für die Beteiligten nachvollziehbar sind, Ziele ggf. vor der Übung kommuniziert werden. Der Trainer sollte vorher wissen, dass die Übung im kompletten Ablauf funktionieren kann und von deren Erfolg überzeugt sein. Funktioniert sie nachhaltig nicht, muss der Trainer dies akzeptieren, sie korrigieren, einfacher gestalten oder ggf. komplett außen vor lassen.

Die Übungsfelder müssen eine passende Größe vorweisen, denn:

zu groß: deutlich weniger Ballkontakte, Zweikämpfe, langsames Spiel...

zu klein: Ball oft im Aus, kaum Passspiel, ungewollte Fouls...

- Systematisch trainieren

Es gilt das Prinzip: „Vom Leichten zum Schweren“. Spieler/innen können keine komplexen Bewegungsabläufe durchführen, wenn die Basisabläufe nicht bekannt sind bzw. diese nicht beherrscht werden.

- Keine „Reihenbildungen“:

Übungen und Spiele in Kleingruppen anbieten, um „Rumstehen“ zu vermeiden.

- Viele Wiederholungen garantieren

Nach jeder Übung sind Wiederholungen einzuplanen, die das Gelernte festigen. Allerdings: stupide Wiederholungen sind ein Gegner von Spaß und Motivation und genau deshalb zu vermeiden. Gleiche Übungsinhalte etwas anders verpackt garantieren Lernerfolge und produzieren keine Langeweile.

- Im Detail korrigieren

Die Spieler/innen müssen dazu angehalten werden, die Übungen so auszuführen, wie sie der Trainer vorgibt. Wenn der Ball mit Links gespielt werden soll, muss er mit Links gespielt werden, nicht mit Rechts. Wenn der Ball mit der Innenseite gespielt werden soll, muss er mit der Innenseite gespielt werden und nicht mit der Außenseite oder der Pieke. Wenn Kinder Übungsformen falsch wiederholen, werden sie sich ggf. auch falsche Bewegungsabläufe aneignen. Das ist später nur schwer wieder zu beheben. Deshalb: korrigieren, soweit wie notwendig, nicht „überkorrigieren“ – aber unbedingt auch eigene Erfahrungen machen lassen. Viel Lob spenden, wenn die Übung gelingt.

- **Konzentriert trainieren**
 Nur wer bei der Sache ist, kann etwas lernen. Wer Quatsch macht und Unaufmerksam ist, lernt nichts. Auf das Alter der Kinder achten – ggf. auch mal „Quatschpausen“ einlegen. Bambinis können sich nur sehr kurze Zeit konzentrieren. E- und D- Jugendspieler, die im „goldenen Lernalter“ sind, saugen Informationen förmlich auf und haben eine längere Konzentrationsfähigkeit. Dennoch: kein Jugendspieler kann/will sich über 90 Trainingsminuten voll konzentrieren. Abwechslung sowie kurze Spaß-, Trink- u. Quatschpausen, fördern den Trainingserfolg und können vom Coach wunderbar als kleine Umbauphase genutzt werden.
- **Mit Geduld trainieren**
 Wenn mal etwas nicht gleich klappt, nicht sofort laut werden oder die Nerven verlieren. Der Trainer muss sich hinterfragen: vielleicht war die Übung zu schwer, muss etwas Leichteres vorgeschaltet werden, war etwas Besonderes in der Schule...? Auf alle Fälle gilt im Kinder- und Jugendtraining immer: „In der Ruhe (Geduld) liegt die Kraft bzw. der Erfolg“.
- **Trainieren, was das Spiel fordert / Wettkampfnähe**
 Isolierte Grundlagenübungen, wie Dribbling, Passspiel oder Torschuss, sind im Kinder- und Jugendtraining wichtige Trainingsinhalte, um über gezielte Wiederholungen, das Fußballspielen zu erlernen bzw. zu verbessern. Hierbei ist unbedingt darauf zu achten, dass diese Übungen praxis- also spielnah aufgebaut sind (Begrenzungen, Gegenspieler, Zeitdruck...). Mit dem Alter der Spieler/innen steigt dieser Anspruch auf Wettkampfnähe.

Trainerregeln (Kodex):

Grundlegendes:

- Zuverlässigkeit
- Vorbildfunktion
- Pünktlichkeit
- positive Kommunikation (Spieler, Eltern, Trainerkollegen...)
- Vereinsgedanke (z.B. Vereinsdress, Vereinsregeln, Umgang mit Trainingsmaterial...)
- Respekt (vor Spielern, Eltern, Trainerkollegen, Gegnern, Schiedsrichtern...)
- Konfliktminimierendes Verhalten (Trainer als Aushängeschild des Vereins)
- Materialräume und Kabinen sauber und aufgeräumt halten
- Weiterbildungsbereitschaft (Bsp. Teilnahme an Kurzschulungen)

Umgang mit Spielern/Mannschaft:

- positive und konstruktive Kritik
- Ansprache mit Namen
- Spaß an Sport und Mannschaftsspiel wecken/fördern
- Sozialverhalten innerhalb der Gruppe vermitteln und überwachen
- Aufbau und Überwachung eines „gesunden Miteinanders“ im Team
- Mannschaftsgeist entwickeln/fördern



Kommunikation mit der Abteilung:

- Terminabsprachen (Bsp. Spielverlegungen)
- Teilnahme an Trainerbesprechungen
- Organisation (Bsp. Mannschaftsausstattung)

Spielbetrieb:

- Fahrbetrieb organisieren
- Trikotwaschen organisieren
- Ergebnisdienst nach Spielen
- Passwesen (Pässe aufbewahren, Spielberechtigungen prüfen...)
- Spielberichte erstellen
- Spielfeldauf- und -abbau organisieren (Fahnen, Hütchen, Tore, evtl. abstreuen...)
- Presseberichte zu Spielen und Events organisieren

Trainingsbetrieb:

- Trainingseinheiten mit überlegten Inhalten füllen
- Trainingsaufbau organisieren
- Begrüßung, Ansprache, Verabschiedung
- Freundliches Trainingsklima schaffen
- pfleglicher Umgang mit den Materialien
- Trainingsstätte aufgeräumt hinterlassen (Tore, Materialien, Bälle...)

Regeln für Jugendspieler (Kodex):

Die Jugendspieler/innen sind die Zukunft unseres Vereines: ob als Spieler bei unseren aktiven Mannschaften, als Jugendtrainer/-betreuer oder als Vereinsfunktionär. Wir unterstützen und fördern unsere Jugendspieler/innen in ihrer sportlichen und sozialen Entwicklung. Im Gegenzug erwarten wir:

- Identifikation mit dem Verein
- Zuverlässigkeit/Pünktlichkeit
- Teamfähigkeit (sozialer Umgang und Respekt)
- Konfliktvermeidungen (Team, Gegner, Schiedsrichter, Zuschauer...)
- sportlich faires Verhalten
- Verantwortung beim Umgang mit den Sportgeräten
- Einhaltung von Regeln
- Unterstützung bei der Integration neuer Mitglieder
- Toleranz

Regeln für Eltern (Kodex):

Wir sind den Eltern sehr dankbar, dass ihr/e Kind/er bei uns Fußballspielen dürfen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Wir kümmern uns im Gegenzug sowohl im sportlichen als auch im sozialen

Bereich um sie. Manchmal gehen private und sportliche Grenzen hier fließend ineinander über, denn wir haben große Berührungspunkte – die Kinder. Ein Trainer kennt in der Regel schon bald die Lebenssituation seiner Spieler/innen. Das hilft ihm als Coach, ergänzender Erzieher und Vertrauensperson.

An alle Eltern: “Bitte helfen Sie uns bei unserer wichtigen, ehrenamtlichen Aufgabe indem Sie sich an folgende Punkten orientieren:

- Sie kritisieren Ihre und andere Kinder nicht aufgrund ihrer fußballerischen Leistung
- Sie akzeptieren, dass der Trainer der sportliche Leiter ist – er ist hier „der Chef“
- Sie wissen, dass Ihr Kind nicht das einzige „Supertalent“ bei uns ist und respektieren den Teamgedanken
- Sie motivieren, unterstützen und sind bereit, auch „mannschaftliche Dienste“ zu übernehmen (Fahrdienst, Trikotwäsche, Catering zum Spiel...)
- Sie unterstützen als Zuschauer bei den Spielen durch Anfeuern und Aufmuntern – nicht durch „Herumpöbeln“
- Sie tragen durch ihr Verhalten dazu bei, dass die Kinder Spaß und Begeisterung durch und am Fußball erleben können - nicht Enttäuschung oder gar Angst
- Sie behandeln ALLE Beteiligten genauso wie wir es tun - vermeiden ebenfalls jegliche Konflikte mit gegnerischen Trainern, Mannschaften oder Schiedsrichtern

Fair-Play:

Unsere Jugendarbeit beinhaltet die Einhaltung und das Vorleben des Fair-Play-Gedanken des Deutschen Fußball-Bundes. Die Abteilung Fußball, der Jugendvorstand sowie alle an der Jugendarbeit beteiligten Personen stellen diesen Gedanken bei sportlichen Ereignissen in den Vordergrund:

„Hart zum Ball – FAIR zum Gegner: Ohne Fair Play geht es nicht. Fairness ist die Grundlage des Fußballs, bedeutet aber mehr als das Einhalten der 17 Fußball-Regeln. Dem sportlichen Gegner – auch in der Hitze des Wettkampfs – mit Respekt zu begegnen, seine Chancengleichheit zu wahren, das ist Fairness. Faire Prinzipien dienen als Kompass für erfolgreiches Handeln in vielen Lebenssituationen. Der Fußball kann hierfür ein Vorbild sein, insbesondere wenn bereits Kindern und Jugendlichen bei der Ausübung ihres Sports eine faire Grundeinstellung vermittelt wird.“

Zum „Fair-Play“ gehört es für uns übrigens auch, dass wir neue Mitglieder ohne Rücksicht auf deren Herkunft oder Religion mit der gebotenen Toleranz gerne in unseren Verein aufnehmen und mitwirken lassen.

Kindeswohl:

Die präventive Beschäftigung mit Fragen des Kinderschutzes zeichnet einen gut aufgestellten und verantwortlich handelnden Verein aus. Wir tun dies - sind uns unserer Verantwortung, gerade in diesem äußerst sensiblen Bereich bewusst. Trainer und Verantwortliche nehmen an Informationsveranstaltungen und Kurzschulungen teil. Die Jugendabteilung hat einen Ansprechpartner zum Thema Kinderschutz.



Gewaltprävention:

Jegliche Gewalt hat in unserem Verein nichts zu suchen. Wir nutzen auch in diesem Bereich regelmäßig Angebote des DFB und des Hessischen Fußball-Verbandes mit den Zielen, Konflikte und Gewalt auf dem Fußballplatz zu vermeiden bzw. Handlungs- u. Kommunikationskompetenz im Umgang mit Konflikten zu erwerben.

5 goldene Sportplatz-Regeln:

- 1.) Dies sind eure und unsre Kinder/Jugendlichen
- 2.) Dies ist ein Spiel
- 3.) Die Trainer sind Freiwillige/Ehrenamtliche
- 4.) Der Schiedsrichter ist auch nur ein Mensch
- 5.) Dies ist keine WM!!!

„Wir und nicht Ihr“ - mit eigenen Leuten erfolgreich Fußball spielen...

Die Fußballabteilung der SKV Büttelborn nutzt vorangehendes Konzept zur Erreichung und Optimierung ihrer Zielsetzungen und wird dieses mit Leben füllen. Eine regelmäßige Anpassung bleibt vorbehalten – das Konzept muss stets zeitgemäß und umsetzbar sein. Diese Leitlinie wird von allen Mannschaften der Abteilung Fußball mitgetragen - mit dem Ziel, attraktive sportliche und außersportliche Aktivitäten zu bieten und somit zur Imagepflege unseres Vereins beizutragen. Bewegung, Schaffung und Pflege sozialer Kontakte, Spaß und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch die Erhaltung der Leistungsbereitschaft sollen dabei im Mittelpunkt stehen.

„Wir und nicht Ihr“

- unsere Vereinsfarben sind Rot/Weiß – diese und unser SKV-Logo tragen wir mit Stolz und Selbstbewusstsein
- wir vermitteln ein positives Bild unseres Vereins – jeder einzelne ist hierfür mitverantwortlich
- das sportliche Ziel unserer Arbeit ist Erfolg
- wir wollen gewinnen

Dieses Ziel verfolgen wir gemeinsam und nachhaltig.

Die Werte unserer Gesellschaft sind ein wichtiger und unumgänglicher Bestandteil unserer Vereinsarbeit. Wir alle sind Teil unseres Vereins, unserer Gemeinde, unserer Gesellschaft und unserer Umwelt. Dieser Verantwortung sind wir uns jederzeit bewusst.

Erfolge sollen Spaß machen, aber auch Niederlagen gehören dazu und werfen uns nicht aus der Bahn. Aus Misserfolgen und Fehlern lernen wir und leiten daraus positive Erfahrungen ab.

Unser Anspruch:

- Realisierung innovativer und zukunftsorientierter Trainingskonzepte durch kompetente Trainer und Betreuer
- leistungs- und altersgemäße Angebote für ein wettbewerbsorientiertes Fußballspielen sowie ein interessantes Training, das darauf vorbereitet
- bestmögliche Qualität des sportlichen Prozesses durch eine Ausbildungskonzeption, an der sich alle Vereinstrainer orientieren können
- Entwicklung und Ausbau einer großen „SKV-Fußballfamilie“

Unsere Seniorenmannschaften unterstützen diese Arbeit wie folgt:

Sportlicher Bereich:

- enge Zusammenarbeit mit der Jugendabteilung
- Integration junger Spieler aus der Jugendabteilung
- Einteilung der Mannschaften/Aufstellungen nach dem Leistungsprinzip
- Ausbildung von Schiedsrichtern und Ausbau der SR-Abteilung

Sozialer Bereich:

- Vorbildfunktion gegenüber Jugendspielern (Respekt, Fairness, Umgang...)
- Identifikation mit dem Verein
- Interesse und Teilnahme am Vereinsleben
- Pflichtbewusstsein
- Ordnung und Pünktlichkeit
- soziales und ehrenamtliches Engagement
- Beteiligungen an außersportlichen Ereignissen
- Imagegewinn für den Verein erzielen

Gerade im Jugendbereich wird die konzeptionelle Ausrichtung und strategische Vorgehensweise immer wichtiger. Unsere Gründe für Jugendarbeit in der Abteilung Fußball sind:

Soziale Aspekte:

- Gesellschaftliche Verantwortung
- Freizeit aktiv gestalten (sportlicher und gesellschaftlicher Bereich)
- Zusammenhalt fördern
- Radikalismus verhindern
- Ausgrenzung verhindern
- Integration fördern

Sportliche Aspekte:

- Altersgerechtes Sportangebot
- Förderung „Spaß am Fußball“

- Förderung von Talenten
- Heranführen der Jugendspieler in den Seniorenbereich
- Nachwuchs aus dem eigenen Verein
- Erfolgserlebnisse in der Mannschaft als Motivation für den Einzelnen

Allgemeine Aspekte:

- Förderung der allgemeinen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen innerhalb einer Gemeinschaft (Mannschaft, Abteilung, Verein)
- Selbstständigkeit
- Pflichtbewusstsein
- Umgang und Toleranz
- Ordnung und Pünktlichkeit
- Fairness
- Respekt